

Wallmenroth und Scheuerfeld

Gemeinsam 1100-Jähriges gefeiert

Wallmenroth/Scheuerfeld. Es war endlich soweit: Scheuerfeld und Wallmenroth, die beiden Nachbardörfer an der Sieg, feierten gemeinsam ihr 1100-jähriges Bestehen.

Bei der Eröffnungsgottesdienst am ersten Festtag wurde das Thema „Gemeinsam Brücken bauen“ aufgegriffen. Die Andacht hielten Pfarrer Heinz-Günter Brinken und Diakon Hans-Jürgen Benner, und die Kinder des Kindergartens sangen „Kommt herein, Große und Kleine“. Dennis Keil führte dann durch das bunte Programm. Mit ihren .m.eterlangen Instrumenten ließen die Alhornbläser den „Ruf der Freundschaft“ erklingen. Die Kinder des Chors der Maximilian-Kolbe-Schule sangen und die Balletttanzgruppe zeigte den „Rosentanz“. Die FWG-Volkstanzgruppe kam mit einem „Hexentanz“ daher, wofür sie ihren Stand verlassen mussten, an dem „Hexensuppe“ gekocht wurde. Auch die Feuerwehren und die Frauengemeinschaften kümmerten sich bestens um das leibliche Wohl. Neben einem Nachbau des Glockenhäuschens verkaufte der Heimatverein Wallmenroth Jubiläumsglöckchen und -schnaps. Die „Scheuerfelder Spurensucher“ hatten einen großen Fundus alter Kleider mitgebracht. In diesen konnten sich die Besucher beispielsweise vor der Kulisse einer alten Wohnstube fotografieren lassen. Am Abend ging es mit der Wallmenrother Band „De Pänz“ noch bis tief in die Nacht. Während die Feuershow dem Regen zum Opfer fiel, leuchtete das Feuerwerk über dem Festplatz.

„Essen wie die Landsleute“

Am zweiten Festtag gab es die Gaudi „Essen wie die Landsleute“. Rund 70 kostümierte Teilnehmer, beispielsweise als Landsknechte und Burgfräulein verkleidet, hatten nur ein Brettchen und ein Messer vor sich liegen – und aßen mit den Fingern „Quellmänner“, Minihaxen und Rippchen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der MV Scheuerfeld, bevor mit den „Kesselpool-Musikanten“ das zweitägige Fest ausklang. Auch wenn das Wetter allen einen Streich gespielt habe, zeigten sich Wallmenroths Ortsbürgermeister Michael Wäschenbach und Scheuerfelds Beigeordneter Matthias Schmidt zufrieden mit der Resonanz – und alle Helfer seien engagiert dabei gewesen.

29.06.2014